stäben gebildete Profil verweist auf die gleiche spätgotische Zeit. Jedoch fehlen Durchsteckungen.

Der Grundriss des Eckhauses wird folgendermaßen geschildert: An der Ecke befand sich die Wage, daneben die Wagemeisterstube. Nach Süden schloß sich der Stadtkeller und die oben genannten Gewölbe an. Die Wage bestand aus einem großen, auf kurzen Säulen gewölbten Raum, in den eine kleine Galerie eingebaut war. Das "kleine", nach der Reichenstraße zu 1519 angebaute Gewandhaus enthielt im Erdgeschoß die gewölbten Schuhbänke; im ersten Obergeschoß, wie das Eckhaus, zwei große Säle mit Balkendecken, die auf Holzsäulen ruhten. In dem nach der Lauenstraße zu gelegenen Boden führten die

Gymnasiasten bisweilen (häufig um 1700) Schauspiele auf. Das zweite Obergeschofs war ähnlich eingeteilt.

Von den Schauseiten sind Photographien erhalten. (Fig. 209). Die Westseite hatte im Erdgeschosse zwei gotische Rund-

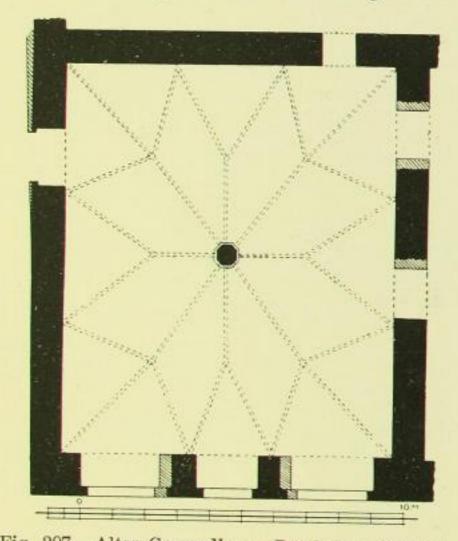


Fig. 207. Altes Gewandhaus, Ratskeller, Gewölbe.

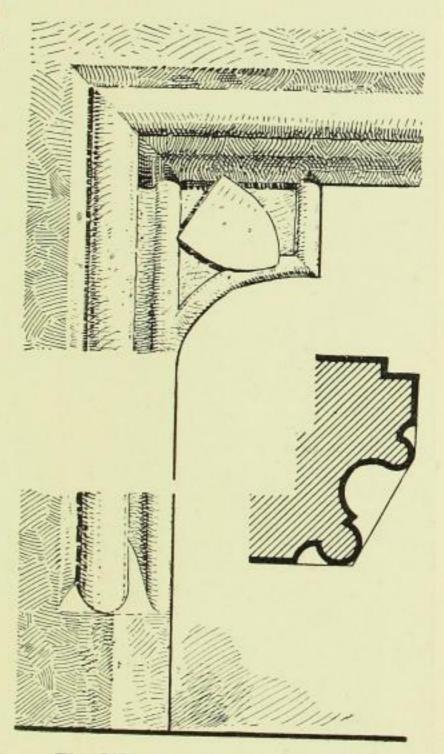


Fig. 208. Altes Gewandhaus, Tür.

bogentüren, in den Obergeschossen je zehn Fenster, von denen die vier mittleren des Hauptgeschosses durch Rund- oder Spitzverdachung betont waren. Auf den Brüstungen einfache Füllungen. Die Wand gegliedert durch Lisenen. Die Nordseite des Eckhauses zeigte im Erdgeschofs seitlich der gotischen Tür, die eine Kartusche mit dem Stadtwappen bekrönte, je ein breites Stichbogenfenster. In den Obergeschossen waren hier je zwei Fenster gekuppelt, die unteren spitz verdacht, mit schlichten Brüstungsfüllungen. In der Mitte ein breites, durch beide Obergeschosse reichendes Feld, seitlich der Fenster je ein schmales. An den Ecken gequaderte Lisenen. Die Westseite zeigte die Stilformen der Zeit um 1720, die Nordseite jene um 1670.

Die Fassade des "kleinen" Gewandhauses war bemerkenswert ausgebildet durch Auflösung der Erdgeschofswand in drei Arkaden. In der östlichen begann die Treppe; die mittlere hatte ein Podest und eine Galerie. Der